



**Jürgen Peters**

Verwaltungsratsvorsitzender der Otto Brenner Stiftung  
IMB-Präsident

**Begrüßung**

**9. Internationale Konferenz der Otto Brenner Stiftung**

**Kranjska Gora / Slowenien**

**14. Mai 2008**

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
sehr geehrte Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf Sie alle im Namen der Otto Brenner Stiftung und im Namen unserer Kooperationspartner, der Hans-Böckler-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut, ganz herzlich zur 9. Internationalen Mittel- und Osteuropa-Konferenz begrüßen.

Es freut mich, dass so viele unserer Einladung nach Kranjska Gora in Slowenien gefolgt sind.

Selten war die Bezeichnung „Internationale Konferenz“ treffender. Die Konferenz vereint Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus insgesamt 15 Ländern. Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr zusätzlich zu unseren mittel- und osteuropäischen Nachbarn mit Litauen ebenso das Baltikum und mit Serbien auch Südosteuropa in unserem Kreise begrüßen dürfen.

Stellvertretend für die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Europa möchte ich einige unserer slowenischen Gastgeber namentlich begrüßen.

Zuvor darf ich die Grüße des slowenischen Staatspräsidenten, Dr. Danilo Türk, übermitteln, der uns, wie er schreibt, eine „überaus erfolgreiche Konferenz“ wünscht.

Begrüßen möchte ich:

- Herrn Jure Zerjav, Bürgermeister von Kransjka Gora
- Frau Romana Tomc, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Familie und soziale Angelegenheiten in Slowenien
- Herrn Samo Hribar Milic, Generalsekretär der slowenischen Wirtschaftskammer
- Herrn Dusan Semolic, Vorsitzender des Slowenischen Gewerkschaftsbundes
- Herrn Kresimir Martinjak, Vorsitzender des Regionalbüros, Metallarbeitergewerkschaft Slowenien im Unternehmen Gorenje
- und: Herrn Anton Rozman, Generalsekretär der Gewerkschaft Textil- und Lederindustrie Slowenien

Lassen Sie mich zwei Sätze über den nicht ganz typischen und - zugegeben - auch nicht ganz einfach zu erreichenden Tagungsort Kranjska Gora verlieren.

Unser Ausflug in die julischen Alpen soll ihnen einerseits schöne Landschaften und eine gute Luft bescheren. Er ist andererseits Ausdruck der immensen Popularität, die Slowenien seit dem 1. Januar diesen Jahres genießt. Wie sie alle wissen, hat Slowenien seit diesem Datum die EU-Ratspräsidentschaft inne - und dieses noch bis zum 30. Juni.

Diese Ratspräsidentschaft war für uns ein wesentliches Motiv, die Konferenz in Slowenien auszurichten. Aber diese Ratspräsidentschaft macht aus der Hauptstadt Ljubljana gegenwärtig nicht nur eine sehr lebendige, sondern auch eine sehr gefragte bzw. überbuchte Stadt. Letzteres hat uns dazu veranlasst, in diese wunderschöne Bergregion im geographischen Herzen Europas auszuweichen.

Ich möchte keinesfalls ausschließen, meine Damen und Herren, dass sich das Ausweichen auf Kransjka Gora letztlich als Glücksfall herausstellt und uns die hiesige Bergregion dazu inspirieren könnte, im Laufe der nächsten zwei Tage geradezu „Berge zu versetzen“.

Die deutsche Redensart „Berge versetzen“ ist für die Übersetzung wahrscheinlich unlösbar.

Deshalb anders gesagt:

Vielleicht bedarf es erst der Berge, um die tatsächlich „großen“ Gedanken zu wälzen. Vielleicht wirken ja die slowenischen Alpen auf uns genauso betörend wie es die Schweizer Alpen auf die internationale Weltwirtschaft alljährlich in Davos tun. Man wird sehen...

Allen, die sich auf Ljubljana gefreut haben, sei gesagt, dass wir ja nicht ganz darauf verzichten müssen. Heute Abend im Rahmen des Empfangs beim Deutschen Botschafter haben wir die Gelegenheit, die Hauptstadt Sloweniens kurz zu besuchen und ein wenig kennen zu lernen.

An dieser Stelle darf ich den deutschen Botschafter in Slowenien, Dr. Joachim Goetz, recht herzlich begrüßen und ich möchte mich sehr herzlich für seine Mithilfe bei der Organisation der Tagung bedanken.

Der Herr Botschafter wird die Gelegenheit wahrnehmen, nach mir eine kurze Grußbotschaft an die Teilnehmer unserer Konferenz zu richten.

Lassen Sie mich einleitend das Themenfeld unserer zweitägigen Konferenz grob umreißen. Unsere Konferenz trägt den Titel „Gewerkschaften im Umbruch - Betriebliche und überbetriebliche Handlungsarenen“.

Eine der Leitfragen unserer Konferenz lautet: Welchen Stellenwert besitzt gegenwärtig die überbetriebliche Gewerkschaftspolitik in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern der EU?

Mit dieser Frage knüpfen wir an unsere letztjährige Konferenz in Budapest. Damals war ein zentrales Ergebnis, dass die Kernarena gewerkschaftlicher Politik in den meisten osteuropäischen Ländern der Betrieb ist und eine überbetriebliche Tarifpolitik immer noch eine vergleichsweise geringe Rolle spielt.

In den folgenden zwei Tagen soll der Frage nach dem Verhältnis von betrieblicher und überbetrieblicher Gewerkschaftspolitik systematischer nachgegangen werden.

Wir starten mit grundlegenden Überlegungen zum gewerkschaftlichen Europäisierungsprozess. Diese werden von Berthold Huber, dem Ersten Vorsitzenden der IG Metall, ausgeführt.

Im Anschluss daran wenden wir uns dem „Besonderen“ im „Allgemeinen“ zu. Vorgestellt wird die Besonderheit des slowenischen Sozialmodells aus dreifacher Perspektive: Politik, Wirtschaft und Gewerkschaft.

Anhand einer neueren Studie, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegeben wurde, wollen wir uns im morgigen Panel 1 Aufschluss über die rechtlich-institutionellen Rahmenbedingungen von Gewerkschaftspolitik in den neuen EU-Beitrittsländern verschaffen.

Genauere Kenntnisse diesbezüglich helfen uns dann in einem zweiten Schritt, real praktizierte Gewerkschaftspolitik in den EU-Beitrittsländern besser zu verstehen. Die entscheidende Frage im Panel 2 lautet: Unter welchen Voraussetzungen sind Gewerkschaften imstande, die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen aktiv zu gestalten?

In der Folge werden wir die Perspektive ausweiten und ganz explizit die europäische Ebene einbeziehen. Unter der Überschrift „Netzwerke für ein soziales Europa“ geht es im dritten Panel unserer Konferenz um den Einfluss der in Brüssel beschlossenen Politik auf die Gewerkschaftsarbeit in Mittel- und Osteuropa.

Ein überaus spannender Punkt ist in diesem Zusammenhang auch die Frage nach der *Wahrnehmung* der Brüsseler Politik durch die Gewerkschaften in Mittel- und Osteuropa. Zugespitzt formuliert: Wird Brüssel in den neuen EU-Mitgliedstaaten als kruder Gleichmacher gesehen oder als Auslöser für die Anhebung, die Verbesserung der Arbeits- und Sozialstandards?

In der abschließenden Podiumsdiskussion erlauben wir uns den Blick auf das „große Ganze“. Hier interessiert uns aus einer historisch-kulturellen wie auch ethischen Perspektive, welche Rolle Gewerkschaften in der europäischen Zivilgesellschaft spielen.

Dabei soll es sowohl um eine ehrliche Bestandsaufnahme des Ist-Zustands gehen als auch um die Einkreisung eines zukünftigen Soll-Zustands.

Soviel zum thematischen Rahmen der nächsten zwei Tage.

Lassen Sie mich abschließend, bevor ich das Wort an den Herrn Botschafter weitergebe, noch einige Sätze zu der neuen personellen Situation in der Otto Brenner Stiftung verlieren.

Seit einigen Wochen besitzt die Otto Brenner Stiftung eine neue Geschäftsführung bestehend aus der Doppelspitze Jupp Legrand und Wolf Jürgen Röder.

Ich gratuliere den neuen Geschäftsführern zu ihrer neuen Aufgabe ganz herzlich und wünsche Ihnen für die neuen Aufgaben viel Erfolg.

Mein Dank an dieser Stelle gilt Manfred Schallmeyer, der die Geschicke der Stiftung nach dem Weggang von Elke Eller im Sommer letzten Jahres gelenkt hat, und der sich nunmehr aus den Stiftungsaktivitäten zurückzieht.

Wer allerdings glaubt, dass damit Manfred Schallmeyers internationales Engagement zur Ruhe kommt, kennt dessen ausgeklügelte Ruhestands-Verhinderungsstrategie nicht. Allein schon durch seine fortdauernde Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Vorsitz in der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeitervereinigung bleibt Manfred Schallmeyer der Arbeit an einem sozialen Europa und der internationalen Gewerkschaftsarbeit weiterhin verpflichtet.

Es wird übrigens noch eine hochoffizielle Verabschiedung von Manfred Schallmeyer geben und zwar auf der Jahrestagung der Otto Brenner Stiftung im Herbst diesen Jahres.

Nun aber genug der einleitenden Worte. Ich bin mir sicher, dass wir aufgrund der Zusammensetzung unserer Konferenz, spannende zwei Tage erleben werden.

Die 9. Internationale Konferenz ist hiermit eröffnet !

Herr Botschafter, Sie haben das Wort und unser Ohr.

Ihnen folgt der Herr Bürgermeister.